

Ich war in Ljubljana, der Hauptstadt von Slowenien, an der Universität von Ljubljana, um dort Masterkurse im Bereich Management zu belegen. Die Landessprache Slowenisch ist dabei nicht zwingend notwendig, da sowohl alle ausländischen als auch die slowenischen Kommilitonen sehr gut Englisch sprechen und man sich auch mit den meisten Slowenen gut auf Englisch verständigen kann. Die Lebenshaltungskosten in Ljubljana sind, was die Miete sowie die Kosten beim Einkaufen im Supermarkt betrifft, vergleichbar mit denen in Deutschland. Dafür wird man als Student in Slowenien beim Essen in Restaurants subventioniert. Dafür bekommt man pro Arbeitstag im Monat einen digitalen Bon, den man in vielen Restaurants der Stadt gegen ein vollständiges Menü mit Suppe, Salat, Hauptgang und einem Stück Obst einlösen kann und dabei noch etwa 3-4€ zahlen muss. Dieses System ist überragend, da man zum einen sehr günstig essen kann und zum anderen verschiedenste Restaurants kennen lernen und ausprobieren kann. Die Universität bietet wie die Uni Hohenheim eine Online-Plattform, auf der man sich zu diversen Kursen informieren, sich zu Prüfungen an- und abmelden sowie die Noten einsehen kann. Zudem wurde mir lange vor dem Semesterstart ein ausführlicher Modulkatalog mit allen möglichen Kursen in englischer Sprache zugesandt, aus denen man wählen kann. Diese können auch unkompliziert am Anfang des Semesters gewechselt werden. Generell werden alle wichtigen Informationen in der Welcome-Week an der Universität zum Thema Sport, Versicherung, Uni-Alltag, Prüfungen, Kurswechsel, ärztliche Versorgung, Aufenthaltsgenehmigung, Bon-System, öffentlicher Personennahverkehr (20€ pro Monat für Studenten) und weiteres übersichtlich vorgetragen. Daher können die meisten organisatorischen Dinge (mit Ausnahme der anfänglichen Kurswahl) nach der Ankunft und der Welcome-Week erledigt werden. Die Organisation in dem Bereich an der Universität ist sehr gut und hilfreich. Leider ist es etwas schwierig, in Ljubljana eine geeignete Unterkunft zu finden. Es ist gang und gebe, dass sich 2 Studenten zusammen ein Zimmer teilen. Die Wohnheimplätze sind begrenzt und es bekommt nicht jeder Studierende einen Platz darin. Auch die Suche nach Privatwohnungen gestaltete sich zunächst schwierig, aber nach spätestens 2 Wochen hatte jeder Erasmus-Studierende eine Wohnung gefunden. Daher würde ich empfehlen, sich für die ersten Tage ein Airbnb, evtl. auch schon mit Leuten aus der Erasmus-Gruppe, zu nehmen und vor Ort eine Wohnung zu suchen. Ich hatte das Glück, meinen italienischen Mitbewohner nach einer der zahlreichen Welcome-Partys kennenzulernen, der noch einen Mitbewohner gesucht hatte. Das Leben zusammen mit ihm in einer Einzimmer-Wohnung direkt am Fluss, 5 Gehminuten vom Zentrum, hat sehr gut funktioniert. Dabei war die Lage der Wohnung ein Traum, da alles im Zentrum zu Fuß zu erreichen war und die ökonomische Fakultät ein bisschen außerhalb vom Zentrum in 10 Busminuten zu erreichen war. Die Stadt Ljubljana ist eine wunderschöne Stadt, durch deren Zentrum ein Fluß fließt und die für einen Auslandsaufenthalt aus meiner Sicht genau die richtige Größe hat. Mit etwa 40000 Studenten bei 300000 Einwohnern ist zudem immer etwas los. Zudem kann im Zentrum alles sehr gut für die Anreise empfehle ich, per Flixbus (30€, ca. 9 Stunden) von Stuttgart anzureisen, da es keine Direktflüge gibt und diese auch im Vergleich sehr teuer sind. Generell hat mir mein Auslandsaufenthalt in Ljubljana sehr gut gefallen. Ich habe viele Studenten aus unterschiedlichsten Nationen kennen gelernt, mit denen man die zahlreichen Partys besuchen oder Reisen unternehmen kann. Das Erasmus Student Network (ESN) organisiert dabei viele Partys und Trips zu umliegenden Städten/Ländern (Wien, Zagreb, Bratislava, Budapest, Venedig, Sarajewo, Trieste, etc) oder innerhalb Sloweniens (Bled, Bohinj, Maribor, Piran, Porto Roz, etc), an denen ich die Teilnahme unbedingt empfehlen kann, da es sehr viel Spass macht und relativ günstig ist. Dies ist auch eine großartige Gelegenheit, Leute kennen zu lernen und gemeinsam diese Trips und Partys zu genießen. Natürlich muss zwischen den Freizeitaktivitäten auch studiert werden. Es gibt zwar keine Anwesenheitspflicht für die meisten Vorlesungen, dennoch lohnt es sich, diese regelmäßig zu besuchen, da sie interessant sind und sich das slowenische System dadurch auszeichnet, dass im Durchschnitt etwa 60% der Note während des Semesters durch Hausaufgaben, kleine Präsentationen oder Gruppenarbeiten zu vergeben ist. Dies ist ein sehr gutes System, da die Aufgaben bei regelmäßiger Teilnahme an den

Vorlesungen nicht sehr anspruchsvoll sind und mit vergleichsweise geringem Aufwand gute bis sehr gute Noten zu erzielen sind. Außerdem hat dies den Vorteil, dass am Ende die Prüfungen leicht von der Hand gehen, da diese nicht mehr so stark ins Gewicht fallen und während des Semesters durch die Aufgaben das meiste Wissen schon vertieft wurde. Alles in allem war dieses Auslandssemester in Ljubljana eine der besten Zeiten meines Lebens und ich kann jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester generell, insbesondere in Ljubljana, zu machen. Es macht unglaublich viel Spass und ist eine Erfahrung, die einen persönlich und fachlich weiterbringt und zudem im Lebenslauf einen guten Eindruck macht.